

## **FREIWIRTSCHAFT** **Nr. 25 Juli-Aug. 2007**

*Rundbrief gegen die Verwässerung der Erkenntnisse Silvio Gesells und für eine Konzentration auf das uns heute schon Mögliche*

Liebe Mitstreiterinnen, liebe Mitstreiter!

Wenn es darum geht, auch einmal selbst etwas zu tun, scheitert das Aktivwerden oft schon an der Frage: „Was habe ich davon?“ Wir möchten in dieser Rundbriefausgabe dazu aufrufen, sich an einem Wettbewerb zu beteiligen, den Sie vorbehaltlos unterstützen können, denn erstens winken drei schöne Geldpreise (500, 250 und 100 Euro!) und zweitens tragen alle Teilnehmer /innen grundsätzlich dazu bei, dass wir gemeinsam ein gutes Stück vorankommen.

Der uns vorschwebende „Quantensprung“ wird voraussichtlich und nicht nur hoffentlich dazu führen, dass uns eine neue Zielgruppe erschlossen wird, die überwiegend zu den Menschen guten Willens gezählt werden kann: Es handelt sich um die Mitglieder der beiden großen Naturschutzverbände NABU und BUND. Da ich dem BUND seit zwei Jahrzehnten und dem NABU seit vielen Jahren angehöre und im Auftrage beider Verbände seit 1981 mindestens 600 Vorträge gehalten habe (und ebenso viele Veranstalter aus diesen Kreisen kennen lernen durfte), glaube ich bei der bevorstehenden Apfel-Brief-Aktion „NATUR-SCHUTZ“ eine erheblich bessere Ausgangslage vorzufinden als bei den Apfel-Brief-Aktionen „SPD“, „Kirche“ und „Nobelpreis für Silvio Gesell“.

Diesen Apfelbriefen soll z.T. der „Stallgeruch“ gefehlt haben. Bin mal gespannt, was es dieses Mal zu meckern gibt. Wir haben bei diesen Aktionen aber nicht nur Enttäuschungen kassiert, Zeit geopfert und Geld verloren: Über Zehntausend Apfel-Briefe (6000 „SPD“ und 4500 „Kirche“) haben Silvio Gesell bekannt gemacht, von dem die meisten der Angeschriebenen vorher noch nie etwas gehört hatten. Kein Wunder also, dass sich unter

den vielen Nieten (keine Reaktion) auch ein paar Volltreffer befanden, die inzwischen Mitglieder und Rundbrief-Abonnenten geworden sind! Besonders gefreut habe ich mich seinerzeit über die ermutigende Reaktion des damaligen Kardinals Ratzinger, der schon wenige Monate darauf zum Papst gewählt wurde und sich den hoffnungsvollen Namen Benedikt XVI gab. Für alle Geldreformer ein klarer Hinweis auf Papst Benedikt XIV, der 1745 mit der Botschaft „Über den Wucher und andere Ungerechtigkeiten“ als einer der bedeutendsten Zinskritiker in die Geschichte des Geldes und der Kirche eingegangen ist.

Die für den Herbst 2007 geplante Apfel-Brief-Aktion „NATURSCHUTZ“ ist den Verantwortlichen von NABU und BUND schon vor längerer Zeit „gesteckt“ worden. Die Vorsitzenden beider Verbände und die Redaktionen der Mitgliedszeitschriften sind u.a. von Michael Musil und von mir bei verschiedenen Anlässen mit der Frage konfrontiert worden, weshalb sie ihren Mitgliedern den freiwirtschaftlichen Ausweg aus der gegenwärtigen Krise verschweigen.

Keine bzw. eine ablehnende Reaktion! Damit ist die Marschrichtung vorgegeben: Die Vorstände werden ignoriert (schade um jede Briefmarke), die Landes- und Kreisverbände um so intensiver (d.h. von mehreren Seiten gleichzeitig) informiert. Informiert werden selbstverständlich auch und vor allem die „einfachen“ Mitglieder, also die in dumpfer Ahnungslosigkeit gehaltenen Beitragszahler, Spender und Vererber der beiden Verbände, die mir besonders am Herzen liegen.

Eine Nadelstichaktion, wie sie uns vorschwebt, muss denen, die sie durch ihr unverantwortliches Verhalten erst provoziert haben, auch richtig weh tun, sonst ist es keine Nadelstichaktion. Das war bei früheren Apfel-Brief-Aktionen wohl nicht konsequent genug umgesetzt worden. Um diesen Vorstoß auf die Arroganz und Unverfrorenheit der Verbandsoberen (gegenüber den einfachen Mitgliedern) auch moralisch in ein überzeugendes Licht stellen zu können, muss der Apfel-Brief NATURSCHUTZ natürlich unmissverständlich formuliert werden. Meine Zielprojektion sieht u.a. vor, einen Brief zu entwerfen, aus dem klar hervorgeht, dass dem voraussehbaren Schaden der Verbände durch ausbleibende Erbschaften und spürbar sinkende Spenden-

einnahmen ein weitaus größerer (finanzieller!) Gewinn gegenübersteht.

Dadurch zwingen wir diesen Verbänden eine Diskussion auf, die sie bisher um jeden Preis zu verhindern suchten. Diese Diskussion wäre auch auf einer freiwilligen Basis wünschenswert und möglich gewesen, hat es doch im Vorfeld unserer Aktion zahlreiche Versuche gegeben, mit Führungspersonlichkeiten von NABU und BUND ins Gespräch zu kommen.

Erst das Beharren auf der bequemen Möglichkeit, den Mitgliedern das Krisenbewältigungspotential der NWO Silvio Gesells auch weiterhin stur zu verschweigen, berechtigt uns nicht nur, nein es verpflichtet uns dazu, dem unerbittlichen Verschweigen dieser verdeckt operierenden Steigbügelhalter des Kapitals die nicht weniger unerbittliche Haltung des Deutschen Freiwirtschaftsbundes gegenüberzustellen!

Kann ein einziger Apfel-Brief so etwas überhaupt leisten? Mit dieser Frage habe ich mich seit nahezu zwei Jahren befasst und bin jetzt nach Rücksprache mit dem Vorstand zu der Einsicht gekommen, dass wir es tun sollten und das möglichst noch in diesem Jahr! Selbstverständlich haben wir auch zu bedenken, dass die meisten Mitglieder der Naturschutzverbände völlig überrascht und erstaunt sein werden.

So einen Brief haben die überhaupt noch nicht gesehen, geschweige denn erwartet oder für möglich gehalten.

Das sichert dieser Aktion einen Aufmerksamkeitsgrad, der zwangsläufig zu dem Wunsch führen wird, sich etwas näher mit dieser Problematik zu befassen. Sicher nicht alle, aber viele der Angeschriebenen werden das Bedürfnis verspüren, unserer Sache auf den Grund zu gehen! Dem Brief müssen also zusätzliche Informationen zur Seite gestellt werden, auf die man unverzüglich zugreifen kann. Der zweiseitige Apfel-Brief darf jedoch auf keinen Fall zu einem drei- oder vierseitigen Wortbrei ausgewalzt werden! Eine deutlich vom Brief getrennte Beilage wäre die bessere Lösung.

Sie ahnen es sicher schon: Diese Beilage muss im Gegensatz zum Brief nicht mehr formuliert werden; sie liegt uns in Form des bewährten Leporellos „Vollbeschäftigung – Wer hat Angst vor Silvio Gesell?“ in 8. Auflage druckfrisch vor. Und nun versetzen Sie sich mal in die Lage eines Umweltschützers, dem ein solcher Brief in den Briefkasten flattert.

Die von Hand geschriebene Anschrift signalisiert den Empfängern sofort: Das ist schon mal keine Werbung, also ein Privatbrief. Der in natürlicher Größe aus dem Fenster des Briefkuverts leuchtende Apfel und die schöne Sonderbriefmarke tun ein Übriges dazu, das Interesse und die Neugier der Empfänger zu steigern.

Alles andere können wir getrost dem Inhalt dieser Briefsendung überlassen. Ist der Inhalt gut, absolut wahr und überzeugend formuliert? Diese Frage stelle ich allen Ernstes der Leserschaft dieses Rundbriefes.

**Die Aufgabe lautet: Verbessert die Rohfassung des**

**Apfel-Briefes und steigert (falls möglich) seine Wirkung.**

Der **Beilage A** können Sie entnehmen, dass es sich lohnt, den Versuch einer Brief-Optimierung zu wagen. Ein kleiner Tipp: Bitte nicht gleich den ganzen Brief umkrepeln (mit dem ich seit Wochen gerungen habe). Lassen Sie uns einfach wissen, wo Ihrer Meinung nach eine andere, bessere Wortwahl angebracht wäre. Wie bei den vorangegangenen Apfel-Briefen werde ich mich bemühen, diese Vorschläge zu berücksichtigen. Ich werde dann in Absprache mit dem Vorstand die Schlussredaktion selbst übernehmen, um das Endresultat nicht holperig, sondern wie aus einem Guss erscheinen zu lassen. Bedenken Sie, was bei dieser Aktion erneut auf dem Spiel steht und zögern Sie nicht, mir mit Ihrem Einfallsreichtum unter die Arme zu greifen!

Am 29. September 2007 werde ich auf der Bundesmitgliederversammlung in Kassel die mit Ihrer Hilfe optimierte Fassung dieses Briefes verlesen und anschließend zur Diskussion stellen. Sollte uns das Plenum die Druckfreigabe erteilen, geben wir die ersten 10 000 Exemplare des 4-farbigem Apfel-Briefes NATURSCHUTZ noch in der 40. Woche in Auftrag. Im Rundbrief FREIWIRTSCHAFT Nr. 26 (Sept.-Okt. 2007) werden alle Details der bevorstehenden Aktion erklärt und die Gewinner des Wettbewerbs informiert und namentlich bekanntgegeben. Allen Mitgliedern und Abonnenten, die diese Aktion unterstützen, sei schon im Vorfeld ganz herzlich gedankt. Die Apfel-Brief-Aktion NATURSCHUTZ tritt damit in die entscheidende Phase. Nach jahrelanger Vorbereitung geht es jetzt endlich los!

Für die **Beilage B** ist der Virologe Karl Krafeld verantwortlich. Ihm und seinem Wissenschaftskollegen Dr. Stefan Lanka verdanken wir den Nachweis, dass weder HIV-Viren noch „die für Menschen hochgefährlichen“ H5N1 (Vogelgrippe)-Viren jemals nachgewiesen werden konnten! Um trotzdem eine Bedrohungshysterie vom Zaun brechen zu können, wird mit „indirekten“ Virusnachweisen gearbeitet, die nichts anderes sind als infame Wissenschaftsbetrügereien im Dienste der Pharmaindustrie. Interessierten sei das Buch von Lanka und Krafeld, „Die Vogelgrippe“, empfohlen (ISBN 3-937342-15-X) sowie das Buch „Virus-Wahn“ von Engelbrecht u. Köhnlein (ISBN 3-89189-147-4).

Was hat diese Thematik mit unserem Anliegen zu tun? Nun, hier wird in erschreckender Weise aufgezeigt, wie wenig wir der hohen Politik, den zuständigen Behörden, der Pharmaindustrie und den Leitern angesehener Institute (wie z.B. Prof. Dr. Kurth vom Robert-Koch-Institut) vertrauen dürfen. Es bleibt uns also nicht erspart, unseren eigenen Verstand zu gebrauchen. Kommen Sie gut in den Urlaub und gesund und ta-tendurstig wieder zurück!

Mit herzlichen Grüßen Ihr Mitstreiter  
Hermann Benjes Asendorf,

2. August 2007

## Preisausschreiben

# Der Deutsche Freiwirtschaftsbund e.V.

stiftet anlässlich seiner 4. Apfel-Brief-Aktion „NATURSCHUTZ“ einen Preis für die beste Kontaktbrief-Optimierung.

Die gestellte Aufgabe besteht darin, einem bereits vorhandenen Brief, den der Schriftsteller und Naturschutzexperte Hermann Benjes speziell für diese Nadelstichaktion entworfen hat, den letzten Schliff zu geben. Angestrebt wird ein Brief, der den Empfängern (ausschließlich Mitglieder der beiden großen Naturschutzverbände **NABU** und **BUND**) die Augen öffnet und die Bretter vor den Köpfen der Verbandsoberen mit Sehschlitz nachrüstet.

Um die Teilnahme an diesem Wettbewerb auf eine einheitliche Grundlage zu stellen, wird allen Teilnehmern der Briefentwurf von Hermann Benjes zur Verfügung gestellt. Benjes, der sich in seinen Büchern und Vorträgen auch holzschnittartiger Formulierungen bedient, hat in diesem speziellen Falle selbst eingesehen, dass psychologisches Feingefühl seinem Entwurf nicht schaden könnte. Der Inhalt und die Stoßrichtung des Briefes sollten jedoch nicht verwässert werden!

Teilnahmeberechtigt sind Mitglieder des Deutschen Freiwirtschaftsbundes e.V. sowie die Abonnenten des Rundbriefes FREIWIRTSCHAFT. Die Mitglieder des Vorstandes im Deutschen Freiwirtschaftsbund e.V. sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

1. Preis: 500 Euro
2. Preis: 250 Euro
3. Preis: 100 Euro

Der Vorstand behält sich vor, ihm besonders geeignet erscheinende Textpassagen, Formulierungen und Ideen der Teilnehmer und Preisträger in die endgültige Druckversion des Apfel-Briefes einfließen zu lassen. Alle Teilnehmer erklären sich damit einverstanden, dass der vierfarbig gedruckte Apfel-Brief in die 9. Auflage des Buches „Wer hat Angst vor Silvio Gesell?“ aufgenommen und ab Oktober 2007 ins Internet gestellt wird.

Der dem Wettbewerb zu Grunde liegende Briefentwurf kann ab sofort beim Deutschen Freiwirtschaftsbund e.V. - 27330 Asendorf – Hohenmoorer Str. 61. als Brief oder als e-Mail unter [info@hermann-benjes.de](mailto:info@hermann-benjes.de) angefordert werden. Einsendeschluss der Briefoptimierungsvorschläge ist der 17. September 2007. Die Gewinner werden gleich nach der Bundesmitgliederversammlung (29. September 2007 in Kassel) benachrichtigt und im Rundbrief FREIWIRTSCHAFT Nr. 26 bekannt gegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## Newsletter-klein-klein-verlag vom 01.08.2007

### Über indirekte Vogelgrippe-Tests (H5N1), Erbsensuppen und Möhren.

Das Friedrich-Löffler-Institut, Greifswald / Insel Riems, gesteht ein, dass das Vogelgrippe-Virus (H5N1) **nicht direkt**, sondern nur **indirekt** nachgewiesen worden ist.

Nachdem insbesondere in Baden-Württemberg, durch Bürgerinnen, an die zuständigen staatlichen Stellen die Frage nach den empirisch-wissenschaftlichen Beweisen der als Krankheitserreger behaupteten Viren gestellt worden war, gestanden Prof. Kimmig und Dr. Pfaff vom Landesgesundheitsamt auf einer Veranstaltung am 9.7.2002 in Sulzbach bei Murrhardt ein, dass kein als Krankheitserreger behauptetes Virus jemals direkt nachgewiesen worden ist. Sie behaupteten, die Viren wären indirekt nachgewiesen worden.

Am 22.11.1996 gestand die Leiterin des Gesundheitsamtes Dortmund, Frau Dr. Düsterhaus, ein, dass das behauptete AIDS-Virus >HIV< **niemals direkt**, sondern nur **indirekt** nachgewiesen worden ist.

Mit Datum vom 16.3.2006 gestand das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (Dr. Dr. Rinder) ein, dass es keine Behörde benennen kann, die für eine Beweis-Führung zuständig ist, die für oder gegen die Existenz von Viren spricht.

### Wie ist ein indirekter Möhrennachweis in einer Erbsensuppe möglich?

Wenn ich eine Erbsensuppe habe, kann ich aus der Erbsensuppe, mit entsprechendem technischem Aufwand, die Erbsen isolieren und dann genau untersuchen. Ich kann auch, falls vorhanden, die Möhrenbestandteile und alle anderen Zutaten isolieren und dann weiter untersuchen (biochemisch analysieren) und auch fotografieren. Das leuchtet jedem denkenden Menschen ein.

Wenn ich über ein sehr genaues biologisches indirektes Nachweisinstrument verfüge, über einen sehr sensiblen Geschmackssinn, kann ich am Geschmack der Erbsensuppe auch feststellen, ob in dieser Erbsensuppe Möhren sind oder nicht sind.

Wenn ich aber noch niemals Möhren isoliert habe, wenn ich noch niemals ausschließlich Möhren mit meinem Messinstrument, mit meinem Geschmackssinn, geschmeckt habe, wenn ich also nicht weiß und nicht wissen kann, wie Möhren schmecken, dann kann ich auch mit meinem Geschmackssinn (indirektes Nachweisverfahren) nicht feststellen, ob in der Erbsensuppe Möhren sind.

Um aussagen zu können, ob in der Erbsensuppe Möhren sind, muss ich zuerst einmal mit meinem indirekten Nachweisverfahren, mit meinem Geschmackssinn, isolierte Möhren eichen, also isolierte Möhren essen und schmecken.

Wenn ich noch nie eine Möhre geschmeckt habe und dann eine Erbsensuppe esse und dann behaupte, dass in der Erbsensuppe Möhren sind, wird man mich berechtigt als Lügner und Betrüger beschimpfen dürfen und müssen.

Wenn ich noch nie ein Vogelgrippevirus oder ein Hepatitis-C-Virus oder sonst ein Virus isoliert habe und nicht weiß, ob es das Virus gibt oder nicht gibt und dann aufgrund von indirekten Tests behaupte, dass in einer Substanz, die ich aus einem Vogel, einem anderen Tier oder einem Menschen genommen habe, das Vogelgrippevirus (H5N1) oder ein anderes Virus nachgewiesen worden ist, **dann arbeite ich im Friedrich-Löffler Institut oder in einer nationalen oder internationalen Gesundheitsbehörde.**

Karl Krafeld, 28.7.2007

Kopieren und verbreiten ausdrücklich erwünscht!

Eine Information des klein-klein-verlags

Weitere Informationen: [www.klein-klein-verlag.de](http://www.klein-klein-verlag.de) und [www.klein-klein-aktion.de](http://www.klein-klein-aktion.de)  
klein-klein-verlag, Inh. Dr. Stefan Lanka, Ludwig Pfau-Straße 1 B, 70176 Stuttgart,

Fax: 0711-2220600